



Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V.

Postfach 3804
info@verein-hagen-smolensk.de

58038 Hagen
www.verein-hagen-smolensk.de

Smolensk-Info Nr. 52

Seite 1

10. November 2008

Smolensk Info

Der Mensch ist das Maß aller Dinge

Unser Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V. trägt einen umständlich wirkenden Namen. Dieser ist Programm, und darauf sollten wir stolz sein. Seit fast 17 Jahren arbeiten die Mitglieder unseres Vereins daran, die anfangs nicht sehr fest gefügten Brücken zwischen den Menschen in Hagen und der Partnerstadt Smolensk zu stabilisieren. Das ist im Großen und Ganzen vollauf gelungen. Wir müssen es auch als Erfolg verzeichnen, dass wir Mitträger und Begleiter der aktivsten Partnerschaft unserer Stadt zu anderen Städten in Europa sein können. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Unser oberster Leitsatz, der sich eindeutig aus der Satzung ableitet, verpflichtet uns, den Menschen als Maß aller Dinge zu begreifen und danach zu handeln. Dieser Grundsatz umfasst alle Sparten unserer bisherigen Arbeit, seien diese nun humanitärer Art wie unsere Paketaktion oder unsere pekuniären Hilfen für Not leidende Menschen in Smolensk; sei es die Förderung der Zusammenarbeit zwischen beiden Städten auf medizinischem und wissenschaftlichem Gebiet, unser Engagement in Sachen Jugendbegegnung, Förderung von Wissenschaft und Kultur und vieles andere, vor allem aber die Verpflichtung, Brückenbauer von Mensch zu Mensch zu sein. Gerade auf diesem Gebiet sind wir sehr erfolgreich gewesen und werden es auch bleiben. Brücken von Mensch zu Mensch zu schlagen, ist unsere vorrangige Aufgabe; jetzt und in Zukunft. Das zeigen u. a. sehr eindrucksvoll die inzwischen längst traditionellen gegenseitigen Bürgertreffen.

Dabei spielt es keine Rolle, so steht es in unserer Satzung, welcher Rasse der Einzelne angehört, zu welcher Religion er sich bekannt, welcher Politik er den Vorzug gibt oder ob er arm oder reich ist. Der Mensch ist das Maß aller Dinge, wobei anzumerken bleibt, dass nach unserer Auffassung diejenigen, die das Leben materiell besser gestellt hat als andere, sich um diejenigen zu kümmern haben, die sich am Rande der Gesellschaften durchbringen müssen. Der Mensch ist halt das Maß aller Dinge. Erst recht auch in Sachen Städtepartnerschaft.

Ich verzichte darauf, in diesem Ausblick auf die kommende Arbeit unseres Vereins einzelne Projekte zu nennen, die jetzt reifen und die wir über kurz oder lang gemeinsam in Angriff nehmen werden. Eine solche Aufzählung würde unseren selbst gewählten, eindeutig humanitär bestimmten Auftrag und die sich daraus ergebenden Konsequenzen vielleicht in einem falschen Licht erscheinen lassen können. Wir werden Schritt für Schritt weiter voran gehen und Projekte entwickeln, die dem Ziel dienen, Brücken von Mensch zu Mensch zu schlagen; zwischen den Menschen in Hagen und den Menschen in unserer Partnerstadt Smolensk. Zum beiderseitigen Nutzen. Denn der Mensch ist das Maß aller Dinge.

Adolf Hoch
Vorsitzender

Junge Smolensker Künstler geben sechs Konzerte

Einige von ihnen sind Virtuosen auf der Balalaika, zusammen bilden sie ein Klangensemble, das sich inzwischen weit über die Grenzen der Hagerer Partnerstadt Smolensk einen Namen gemacht hat: Das russische Smolensker Jugend-Balalaika-Orchester

„Russisches Souvenir“ unter der Leitung von Alexander Zuij kommt im Rahmen der diesjährigen Bürgerreise Smolensk-Hagen nach Hagen und gibt im Zeitraum vom 01. bis zum 07. Dezember insgesamt sechs Konzerte.

Die Reihe der Konzerte beginnt am Samstag, 29. November 2008, 15.00 Uhr, in der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt Altenhagen, Fraunhoferstraße 18. Sie werden fortgesetzt mit einer Beteiligung einer kleineren Gruppe der „Russischen Souvenirs“ am Sonntag, 30. November, 10.00 Uhr, im Gottesdienst der evangelischen Lutherkirche an der Bahnhofstraße.

Ein weiteres öffentliches Konzert der Jugend-Balalaika-Gruppe findet am Dienstag, 02. Dezember 2008, 19.00 Uhr, ebenfalls in der evangelischen Lutherkirche in der Nähe des Hauptbahnhofes statt.



Das Ensemble tritt danach öffentlich im Rahmen eines großen deutsch-russischen Abends am Donnerstag, 04. Dezember 2008, ab 18.30 Uhr, in der Aula der Ricarda-Hoch-Schule auf.

Weiter geht es am Samstag, 06. Dezember 2008, 19.30 Uhr, mit einem Konzert in der katholischen Pfarrkirche Heilig Geist in Hagen-Emst, Willdestraße.

Schließlich ist das Orchester am Sonntag, 07. Dezember 17.00 Uhr, in Recklinghausen zu Gast. Hier feiert die katholische Kirchengemeinde St. Gertrudis das 100-jährige Bestehen eines Gotteshauses und hat dazu, nach Festgottesdienst und festlichem Empfang, sozusagen als Tüpfelchen auf dem „i“, das Smolensker Jugend-Balalaika-Orchester mit einem vorweihnachtlichen Programm verpflichtet.

Das Repertoire der jungen Balalaika-Virtuosen aus Smolensk umfasst die schönsten deutschen Weihnachtslieder, russische Volkslieder und Lieder russischer Komponisten. Das Programm dauert etwa zwei Stunden. Unser Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen Smolensk e.V. hat diese Konzerte durch die Einladung der Gruppe ermöglicht.

Förderverein sucht dringend Quartiere für rund 30 Smolensker Freunde

Private Gastgeber für rund 30 Smolensker Hagen-Besucher sucht der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e. V. für den Zeitraum vom 28. November (Anreisetag) bis zum 07. Dezember 2008 (Abreisetag). Es handelt sich um Smolensker, die an der inzwischen traditionellen Bürgerreise nach Hagen im Herbst eines jeden Jahres teilnehmen. Unter den Hagen-Besuchern befinden sich diesmal insgesamt 18 Mitglieder und Begleiter des russischen Smolensker Jugend-Balalaika-Orchesters, das während des Aufenthalts in Hagen insgesamt fünf vorweihnachtliche Konzerte gibt.

Wer bereit ist, im oben genannten Zeitraum Gäste bei sich aufzunehmen, wird dringend gebeten, sich kurzfristig zu melden beim Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V., Adolf Hoch, Telefon 02361-655680, Fax 02361-65513, e-mail hoch@syncity.de oder postschriftlich über die Postanschrift Postfach 3804, 58038 Hagen.

Die Liste unserer Smolensker Gäste

Hramenkova	Elena
Hramenkov	Alexeij
Lezhniov	Viktor
Plutenko	Galina
Schumilowa	Swetlana
Alexeev	Alexeij
Tschernyschowa	Walentina
Tschernischow	Wladimir
Krolewezkaja	Marija
Helmes	Larisa
Berioskin	Pawel
Iwanowa	Galina
Morosikowa	Irina
Martschenkowa	Tatiana
Muratowa	Galina
Jakubov	Juri
Jakubowa	Swetlana
Zaitsev	Pjotr
Golubew	Alexeij
Golubewa	Natalia
Yanotschkina	Elena
Tschalow	Yurij
Tschalow	Alexander
Grigorjew	Andreij
Prochorowa	Yuliya
Naidionow	Artiom
Terentyew	Wiktor
Liubitschenko	Walentina
Gnesdilow	Alexander
Gnesdilowa	Natalia
Kasumyan	Sergeij
Fedorow	Rusian
Korschunow	Dmitri
Petrow	Wladimir
Fomitschiowa	Lilia
Maksimenko	Ewgenij
Epifanzewa	Natalia
Zhurawliowa	Galina
Klewzow	Wiktor
Prudnikow	Wladimir
Petrakow	Alexeij
Krasnowa	Natalia
Luniow	Wiktor
Tscherniakowa	Walentina
Korotkich	Michail
Korotkich	Marija
Krykow	Alexeij

Vskaja
Klimenko
Titomir
Ginskaya
Levyj
Konockowa
Leskowa
Filimonova
Filimonov
Zubkova
Gorelov
Yakuschewa
Zuy
Zuy
Gorelov

Alina
Danil
Zakhar
Ekaterina
Andrey
Natalia
Yana
Irina
Pavel
Natalia
Andrey
Olga
Alexander
Tatiana
Anton

Der nächste Besuch kündigt sich an!

Kaum dass das traditionelle Bürgertreffen ausgeklungen ist, erwartet unser Verein weiteren Besuch aus Smolensk. Bereits Anfang Januar 2009 kommen Professoren, Lehrer und Studenten der Humanistischen Universität nach Hagen, wo sie sich wiederum vornehmlich mit stadtökologischen Fragen beschäftigen wollen. Möglicherweise gelingt es auch, diesen Besuch aus Smolensk dazu zu nutzen, um den mehrfach verschobenen Schülerwettbewerb „Kennen Sie Russland und Smolensk“ mit Fragen von Professor Dr. Katrovskij, dem Leiter der Smolensker Delegation, zu Ende zu bringen. AdH

Kleine Nastja

kommt erst später . Sie hätte so gern dabei sein wollen (und können), wenn sich der Reisebus am 27. November 2008 in

Smolensk zum großen Bürgertreffen Smolensk-Hagen Richtung Hagen in Bewegung setzt. Nastja, die in Smolensk in ärmlichen Verhältnisse zusammen mit ihrer „Babuschka“ und einer Cousine in einer Ein-Zimmer-Wohnung lebt und in der Schule sehr erfolgreich Deutsch lernt, sollte es ermöglicht werden, während des Bürgertreffens mit unserem Vorstandsmitglied Galina Juswenko



e i n e deutsche Schule zu besuchen, in der Galina Juswenko als Lehrerin tätig ist. Daraus wird nun leider n i c h t s . N a s t j a besitzt noch k e i n e n Reisepass. Sie hat ihn am 25. Oktober beantragt. In der Regel dauert es in Russland vier Wochen, bis der Pass ausgestellt wird; zu spät für Nastja, um mit nach Hagen zu reisen. Aber verschoben ist nicht aufgehoben. Bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit werden Pjotr Zaytsev und unser Verein dafür sorgen, dass Nastja den verpassten Besuch nachholen und am Unterricht in einer deutschen Schule teilnehmen kann. AdH

Hagener erleben Smolensker Stadtfest auf der Ehrentribüne

Auf der Ehrentribüne auf dem Leninplatz in Smolensk erlebten die Teilnehmer an der diesjährigen Bürgerreise nach Smolensk am 28. September die Feierlichkeiten zum 1145-jährigen Bestehen der Partnerstadt Smolensk. Dominiert wurden die Feierlichkeiten von einer Militärparade der in Smolensk stationierten russischen Streitkräfte sowie der Militärakademien für männliche und weibliche Offiziere. Bemerkenswert war die überaus große Teilnahme von Vereinen, Verbänden und Institutionen aus dem gesamten Smolensker Gebiet.



Hintergrund dieser Feierlichkeiten war nicht nur das 1145-jährigen Bestehen der Stadt Smolensk, sondern auch die Erinnerung an die Befreiung von der deutschen Besatzung am 25. September 1943.



Unter den Gästen auf der Ehrentribüne befanden sich außerdem Hagens Erster Beigeordneter Dr. Christian Schmidt, die städtischen Amtsleiter Dr. Ralph Braun (Umwelt); Gerd Steuber (Jugend und Soziales) sowie Peter Mook vom Amt des Oberbürgermeisters und Geschäftsführer des



Städtepartnerschaftsvereins Hagen e.V.

Für die diesjährige Bürgerreise des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V. hatten die Smolensker Gastgeber ein bemerkenswertes Programm zusammengestellt. Es reichte von der Besichtigung des Osram-Svet-Leuchtenwerks und der Diamantenverarbeitung im Werk „Kristall“ über den Besuch des Geburtshauses des Smolensker Komponisten Glinka im Dorf Novospasskoje, 125 Auto-Kilometer von Smolensk entfernt, einem rustikalen Biwak am idyllischen Baklanovo-See, einem Spaziergang über einen geologisch sehr interessanten Waldlehrpfad am See von Prschewalskoje bis hin zu Konzerten in der Smolensker Philharmonie, einem Besuch des Deutschen Kulturzentrums und einem Empfang im Smolensker Rathaus, den Vize-Bürgermeister Wladimir Sovarenko und Dezernenten der Stadtverwaltung gaben.

Die Teilnehmer an der Bürgerreise, die unter der Leitung des Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V., Adolf Hoch, stattfand, schwärmten noch auf der Heimreise über die nicht zu überbietende Gastfreundschaft der Smolensker Gastgeber sowie über das reichhaltige Programm, das den Besuchern viele neue Perspektiven über Smolensk eröffnete.

Die Bürgerreise wurde vom Vorsitzenden Adolf Hoch auch dazu genutzt, um Gespräche mit den Rektoren der Humanistischen Universität, der Smolensker Staatlichen Medizinischen Akademie, dem Deutschen Kulturzentrum, dem Leiter des Jugend-Balalaika-Orchesters, Alexander Zuij, und dem Freundschaftsverein Smolensk-Hagen über die künftige Zusammenarbeit zu führen. Adolf Hoch hielt in der Humanistischen Universität einen Vortrag zum Thema „Das neue Russland aus der Sicht eines Deutschen“.

Die Smolensker Partner kommen am 28. November unter der Leitung des Vorsitzenden Pjotr Zaytsev zu einem Besuch nach Hagen und bringen dabei das Smolensker Jugend-Balalaika-Orchester „Russisches Souvenir“ zu Konzerten in Hagen und Umgebung mit.



Pjotr Zaytsev war es auch, der sich in Smolensk unermüdlich, meistens vom frühen Morgen bis zum späten Abend, um Programm und Wohl seiner Gäste aus Hagen bemühte. AdH



Der Dnjpr in Smolensk

Mit einem Bus nach Paris und das für einen Tag

Unsere Gäste fahren für einen Tag nach Paris. Samstagabend, 29.11.2008 geht es los und Montagmorgen sind alle zurück in Hagen. Im Bus sind gut zwanzig Plätze frei und wer kurz entschlossen, reiselustig und stresssüchtig genug ist, kann sich einkaufen und mitfahren.

Die Kostenbeteiligung beträgt: 20 Euro

Infos und Voranmeldungen bei:
Waldemar Laschat 02331 333031
oder 0160 8861601

Ein Reisebericht von der Jugendbegegnung der Falken

Der Wecker klingelt, aus den Lautsprechern singt eine angenehme russische Stimme von der Liebe zu Russland, eine nette Frau geht vorbei und verkündet laut: "In einer Stunde erreichen wir Moskau!"

Moskau! Erst jetzt werde ich richtig wach und weiß, wo ich bin. Der Zug, die Fahrt, die Erlebnisse, die Menschen... ich bin in Russland, einem der schönsten Plätze dieser Welt! Ein wundervolles Gefühl so zu liegen, das Schaukeln des Waggons zu spüren und zu wissen - ich bin hier und nirgendwo wäre ich jetzt lieber... Seit fast einer Woche bin ich schon in Russland und alles kommt so vertraut, so gemütlich vor. Ich denke an den freundlichen Empfang, als wir an dem kühlen Sonntagnachmittag in Smolensk angekommen sind. Es war so schön, all die bekannten Gesichter zu sehen und viele neue Menschen kennen zu lernen. Ich habe eine super nette Gastfamilie, die sich rührend um mich kümmert, wie kann man sich dann anders als zu Hause hier fühlen.

Die Uhr zeigt 5:30. Ich bin gleich da! Moskau ich komme! Ein ganzes Wochenende wartet auf mich in dieser Metropole, ich bin so gespannt und voller Erwartungen. Der Weißrussische Bahnhof ist die Endstation, ich steige aus und

lasse die Größe dieser Stadt auf mich einwirken. Es ist einfach irre..., die vielen Lichter und die Menge an Menschen..., wenn ich nicht gewusst hätte, dass ich in Moskau bin, hätte es auch eine große Stadt in Deutschland sein können.

Als erstes muss ich lernen, dass in Moskau alles viel größer ist als in Deutschland. Nach einer schier endlosen Fahrt mit der Metro bin ich bei den Freunden angekommen. Dass es in Russland gefährlich ist, eine Straße zu überqueren, wusste ich schon in Smolensk (ich habe das Gefühl, dass die Fahrer, sobald sie ihren Führerschein bekommen, alles gelernte vergessen). Und in Moskau sind manche Straßen sechsspurig! Gut nur, dass es hier genug Unterführungen gibt.

Ausgeschlafen und gestärkt (mmh... die russische Küche ist einfach genial, ich denke nur an Bliny, Pelmeni oder Borschtsch, da läuft mir das Wasser im Mund zusammen...) startete ich meine Erkundungstour durch diese gigantische pulsierende Metropole.



Ich, wie bestimmt die meisten Touristen, denke als erstes an den Roten Platz, wenn ich vom Moskau spreche. Also nichts wie hin. Der Rote Platz („Krasnaja Ploschtschad“ mal für Laien zum nachsprechen) ist wirklich sehr groß und beeindruckend. Hier erfahre ich, dass die Bezeichnung „roter Platz“ nichts mit der Farbe der Kremlmauern- und Türme zu tun hat (wie ich angenommen habe), sondern eigentlich „schöner Platz“ bedeutet, da „krasny“ in altrussischer Sprache für „schön“ stand. Aber gerade scheint mir das alles so unwichtig und unwirklich gleichzeitig zu sein. Vor mir leuchten in der Sonne – schöner als ich es erwartet oder in Erinnerung habe – die Türme der Basilius-Kathedrale. Selten



hat mich ein Bauwerk so fasziniert. Iwan der Schreckliche, so heißt es, ließ die Baumeister nach der Fertigung blenden, damit sie nie mehr in der Lage waren, noch einmal ein so außergewöhnlich schönes Bauwerk herzustellen. Links sehe ich das legendäre Kaufhaus GUM, rechts das Lenin-Mausoleum und gegenüber in der Mitte besagte Kirche mit den wunderschönen Zwiebeltürmen.



Dieses Bild brennt sich tief in mein Gedächtnis ein.

Ich halte mich eine ganze Weile im GUM auf. Es ist schon toll, auf den Etagen unter dem Glasdach die Auslagen in den einzelnen Läden zu inspizieren und das Treiben der Menschenmengen zu beobachten, wie hat es sich

bloß alles verändert!

Nachdem ich den Roten Platz erkundet habe (und dabei bestimmt nur einen kleinen Teil gesehen habe, was nicht weiter schlimm ist, bleibt mehr für den nächsten Besuch) ist mein nächstes Ziel das so genannte „Allrussische Ausstellungszentrum“. Ich, als gebürtige Litauerin, kenne es unter dem Namen VDNCH (Ausstellung der Errungenschaften der Volkswirtschaft der UdSSR). Der Name passt natürlich nicht mehr. Damals wurden hier in Dutzenden prachtvollen Pavillons die Produkte der einzelnen Unionsrepubliken präsentiert, heute gilt es als eine der größten Shopping-Meilen der Welt. Es herrscht hier Volksfeststimmung. Park weit installierte

Lautsprecher singen von der Liebe, auf dem Rummelplatz kreischen Karusselle, Kinder reiten auf Kamelen, Pärchen posieren vor dem in der Sonne goldglänzenden Brunnen der Völkerfreundschaft. Ich lasse mich von dieser berausenden Stimmung hinreisen und schieße fleißig Erinnerungsfotos.

Am Abend steht auf dem Programm der Gorki-Park (vollständige Übersetzung:

Zentraler Maxim-Gorki Park für Kultur und Erholung). Das ist der populärste unter den 100 Parks in Moskau. Es gibt nichts Schöneres als mit guten Freunden am Ufer der Moskwa den Abend zu genießen und um dich herum leuchten in allen Farben des Regenbogens zahlreiche Attraktionen, Bars und Cafes. Diese Stadt schläft nie, denke ich, bevor ich total müde und glücklich einschlafe.

Sonntag. Heute Abend fährt der Zug zurück nach Smolensk und ich will noch so viel sehen. Also denke ich nicht lange nach und nehme die Einladung meiner Freunde an, den Zarizyno-Schlosspark zu besuchen. Vor uns steht eine lange Fahrt mit der Metro. Ach ja, die Metro... 1935 eröffnet, gehört die Metro zu den tiefsten U-Bahnsystemen der Welt, erzählen mir die Freunde. Ich denke dabei an ein populäres russisches Lied: „...immer wenn ich mir



Die neuen und die alten Wohnblöcke in Moskau

Moskau vorstelle, denke ich als erstes an die Metrostationen...“. Moskaus Metrostationen werden oft auch als unterirdische Paläste bezeichnet und dieser Name ist, meiner Meinung nach, nicht unberechtigt. Es macht Spaß, in den mit riesigen Kronleuchtern geschmückten marmorveredelten Bahnhöfen auf den nächsten Zug zu warten. Ich stehe auf der Rolltreppe und kann weder das Ende noch den Anfang sehen und es dauert Minuten bis man die Oberfläche erreicht. Die zum Teil amüsanten Durchsagen in den Waggons machen das Abenteuer „Metro“ perfekt. Ich muss jedes Mal schmunzeln wenn die freundliche Frauenstimme verkündet „Verehrte Fahrgäste,

vergessen Sie beim Aussteigen aus dem Zug Ihre Sachen nicht“ oder „Verehrte Fahrgäste, seien Sie gegenseitig respektvoll, bieten Sie Ihren Platz Behinderten, älteren Menschen, Fahrgästen mit Kindern“ an, was ich auch fleißig mache.



Endlich kommen wir im Zarizyno-Schlosspark an. Das Wetter ist toll und es ist dementsprechend voll. Halb Moskau scheint die gleiche Idee zu haben wie wir. Ich genieße den Spaziergang durch den herbstlichen Park, schaue mir die prachtvollen Gebäude an, die sehr einem großen englischen Landhaus ähneln. Ich stelle mir vor, wie Katharina die Große damals 1775 durch diesen Park spazierte und die Idee hatte, sich hier, vor den Toren Moskaus, einen Landsitz einrichten zu lassen. Schade, dass sie mit dem Ergebnis nicht zufrieden war, ich würde sehr gerne hier leben. Aber die Zeit drängt, der Zug fährt bald. Also noch schnell ein paar Erinnerungsfotos schießen, ein großes „spasiba“ sagen (es ist erstaunlich wie viele lächelnde Gesichter und Freundlichkeit dieses einfache Wort mir geschenkt hat) und ab zum Bahnhof.



Maria entwickelt eine Beziehung zu Moskau

Um viele wunderbare Eindrücke reicher nehme ich Abschied von Moskau und weiß ganz sicher, dass ich hierhin **w i e d e r k o m m e n** werde. Jetzt freue ich mich auf Smolensk, wo mich unendlich viele neue Abenteuer und **E i n r ü c k e** erwarten.

Egle Pakarnyte

Deutsch Russischer Abend

So langsam entwickeln wir eine Tradition und ich denke, es ist eine gute.

- Zum 1. Adventwochenende organisiert unser Partnerverein, die Freundschaftsgesellschaft Smolensk - Hagen eine Bürgerreise nach Hagen.
- Einige Freunde stellen private Unterkünfte zur Verfügung
- Wir als Verein organisieren für die Gäste, die Gastgeber, unsere Mitglieder und Freunde einen Begegnungsabend.
- In diesem Jahr kommt hinzu, das dieser Abend mit russischem und deutschem Programm gefüllt wird.

Es wird eine ganze Menge geboten und Sie können sich beteiligen:

Das Buffet wollen wir uns von Ihnen spenden lassen, und bitten Sie sowohl typisch deutsche wie typisch russische Speisen mit zu bringen.

Frau Höfner koordiniert das Buffet und bittet darum, bis Donnerstag, den 27.11.2008 unter der Telefonnummer 02330 2513 entsprechende Speisen an zu melden.

Für die Ausstellungen und Infotische, die Garderobe und den Ausschank werden auch noch helfende Hände gebraucht.

Die Programmkarte liegt dem Info bei.

Mit dem Kostenbeitrag von **5 Euro** für Schüler und Studenten, sowie **10 Euro** Normalpreis werden im Wesentlichen Kosten für die Balalaika - Gruppe aufgebracht.
Waldemar Laschat

Paketaktion geht weiter



Herzlicher Dank zum Jahresende

Es ist guter Brauch, sich am Ende eines Jahres bei Menschen zu bedanken, welche die Arbeit unseres Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Hagen-Smolensk e.V. in vielfältiger Weise unterstützt haben und auch in Zukunft unterstützen werden. Ich nenne stellvertretend für viele die Mitglieder unseres Vereins oder die treuen Hagerner Gastgeber, die immer dann, wenn Privatquartiere für unsere Smolensker Freunde benötigt werden, spontan einspringen und ein gastliches Haus bieten.

Wir bedanken uns bei der Hagerner Ärzteschaft, allen voran Herr Leitender Arzt Dr. Andreas Hengstmann vom St.-Josefs-Hospital in Altenhagen, für ihre ständige Bereitschaft, russische Ärzte und Medizinstudenten in ihren Krankenhäusern praktisch zu unterweisen. Unser Dank gilt allen, die uns darüber hinaus hilfreich unterstützen, wenn unser Verein im Zusammenwirken mit unseren Smolensker Freunden sich um kulturelle Angebote bemüht.

Nicht zuletzt müssen wir den Sponsoren für unsere partnerschaftliche Sache ein herzliches Dankeschön dafür sagen, dass sie sich dann finanziell einmischen, wenn die sprichwörtliche Not am Mann ist. Ich denke dabei an diejenigen, die - häufig schon seit vielen Jahren - unsere Paketaktion für Bedürftige in Smolensk oder unsere direkte pekuniäre Hilfe für in Not geratene Smolensker mit Geldspenden unterstützen.

Es ist keine Frage, dass unsere Partnerstadt Smolensk sich im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufwind befindet. Leider gibt es am Rande dieser Gesellschaft immer noch große Not; vor allem bei älteren Menschen. Davon habe ich mich bei meinem kürzlich stattgefundenen Besuch in Smolensk leidvoll selbst überzeugen müssen.

Allen denen, die uns in vielfältiger Form unterstützt oder geholfen haben, darüber hinaus allen Hagerner Mitbürgerinnen und Mitbürgern, wünschen wir ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2009.

Adolf Hoch,
Vorsitzender